

Ab in den Garten - März 2017

Wie im Flug vergehen die Wochen und vor gar nicht langer Zeit noch von Eis und Schnee beherrscht zeigen sich im Garten bereits die ersten Blüten. Die Knospen der Bäume und Sträucher schwellen an und die Luft duftet nach Frühling.

Was werde ich Ihnen dieses Mal erzählen? Da ich gerade mit diversen Schnittarbeiten beschäftigt bin, möchte ich ein paar Zeilen über den Schnitt von Ziergehölzen verlieren. Leider werden hierbei in vielen Gärten und auch im öffentlichen Raum grundlegende Fehler gemacht. Durch falsche Schnittmaßnahmen werden Gehölze nachhaltig geschädigt. Wie Sie das vermeiden können, werde ich Ihnen so gut es geht erklären.

Grundsätzliches zum Schnitt von Gehölzen

Vorweg sei gleich mal gesagt, dass im Bereich der Gartenkultur Handwerk und Kunst verschmelzen. Wie bei jedem Handwerk ist eine fachlich korrekte Ausführung wichtig. Und wie in vielen anderen Kunstrichtungen so ist auch in der Gartenkunst Kreativität und ein gutes Auge für Farben, Formen, Strukturen und Proportionen gefragt. Sich entsprechendes Fachwissen anzueignen ist daher für eine gelungene Gartenkultur unumgänglich.

Bevor wir irgendwo die Schere oder Säge ansetzen, müssen wir ein paar grundlegende Erkenntnisse ansehen. Alle durch die Evolution natürlich entstandenen Pflanzen brauchen den Menschen nicht. Oft höre ich, dass die Pflanzen ja geschnitten gehören, da sie sonst nicht überleben würden. Wir Menschen beschäftigen sich erst ein paar Tausend Jahre mit der Gartenkultur - was haben die Pflanzen wohl vor unserer Zuwendung gemacht? Dort wo der Mensch stark züchterisch eingegriffen hat, kann es vorkommen, dass Pflanzen ohne entsprechende Hilfe sich nur unzulänglich entwickeln (siehe starker Besenwuchs bei veredelten Obstgehölzen oder zwergwüchsige Sorten von Sträuchern und Bäumen). Wir haben an viele dieser Pflanzen Ansprüche, die ohne entsprechende Pflege nicht erfüllt werden.

Wir müssen wissen, dass jede der Pflanze zugefügte Wunde nicht mit einem Knochenbruch vergleichbar ist. Knochen wachsen zusammen und sind im Normalfall wieder genauso belastbar wie vorher. Speziell bei Bäumen muss man wissen, dass vor allem große Astwunden oft dauerhafte Schwachstellen bedeuten (Eintrittspforten für Schädlinge, statische Probleme)

Die meisten Schnittmaßnahmen, wo Gehölze zur Größenreduktion geschnitten werden entstehen oft durch vorangegangene Planungsfehler in der Pflanzplanung. Ein Baum, der zu viel Schatten macht, der mehr am Nachbargrundstück als am eigenen seine Krone entfaltet, ein Strauch, der zu weit in einen Weg hineinwächst oder die Fenster verdeckt. Ein paar Probleme, die ich immer wieder in Gärten zu sehen bekomme. Die Konsequenz ist meist ein radikaler Rückschnitt der Gehölze.

Schnittmaßnahmen im Detail - Zierbäume

Zierbäume sollten im Normalfall gar nicht geschnitten werden. Wie schon erwähnt, brauchen die meisten Pflanzen keinen Schnitt, um ihren Habitus optimal entfalten zu können. Wird ein Baum für einen Platz passend ausgewählt, dann wird er auch über viele Jahrzehnte zu keinem Problem. Muss trotzdem einmal ein Ast geschnitten werden (z.B. beim Aufasten zur Vergrößerung der Stammhöhe oder weil ein Ast an der Fassade streift), dann ist zu beachten, dass man diese Schnittmaßnahmen so früh durchführt, so-

daß der Wundendurchmesser so klein wie möglich ist. Kleine Astwunden verheilen viel leichter als große. Ist es trotzdem notwendig mal einen größeren Ast zu entfernen, sollten Sie den Schnitt sauber am Astring (dort passiert das meiste Wachstum) durchführen. Den Wundrand kann man zum Schutz vor Austrocknung eventuell mit einem Wundverschlussmittel einstreichen. Die beste Wundverheilung ist in der Zeit des Wachstums der Pflanzen von April bis August.

Manche Sorten von Bäumen, wie z.B. einige Kugelbaumarten sind Formen aus der Natur, die eigentlich eine unnatürliche Mutation darstellen. Bei diesen Formen kann es durchaus angebracht sein, durch einen regelmäßigen Rückschnitt die Krone in Form zu halten. Ebenfalls ist im Bereich des echten Formschnittes immer wieder Arbeit an den Gehölzen notwendig (Kandelaberschnitt, Hochhecken,). Aber auch hier zählt, dass die Schnittstellen so klein wie möglich sein sollen.

Eine Sonderform in der Erziehung von Bäumen stellen die sogenannten Niwakis (Große Bonsai) dar. Hierbei handelt es sich um die Erziehung von stilisierten Idealformen. Bei uns größere Bedeutung haben die Großbonsai im Bereich der Nadelgehölze. Speziell Föhren, Eiben und Scheinzypressen werden im Stil dieser japanischen Schnittekunst angeboten. Allen gemein ist ein hoher Schnittaufwand, um die Formen erhalten, bzw. weiterentwickeln zu können.

Wie schneide ich Ziersträucher

Speziell bei den Sträuchern artet leider die Schnitttätigkeit in vielen österreichischen Gärten zunehmend besorgniserregend aus. Viele Ziersträucher werden nicht fachgerecht, einfach immer wieder in der Höhe, mit der Heckenschere gestutzt („Hausmeisterschnitt“). Ein schnell vergreisender Strauch mit unansehnlichem Wuchs ist die Folge. Eine Kombination aus Angst vor der Größe und mangelndem Wissen, wie Gehölze optisch verträglich in einer angenehmen Größe gehalten werden können, scheinen in diesem Bereich die vorrangigen Ursachen zu sein. Wie auch bei den Bäumen gilt: eine sorgfältige Pflanzplanung schützt vor unnötigen Schnittmaßnahmen. Eine gut geplante Gehölzpflanzung bedeutet im Nachhinein viel weniger Arbeitsaufwand!

Manche Sträucher soll man von unten her auslichten, manche kann man bis 10 cm über den Boden abschneiden und wieder andere sollte man gar nicht scheiden. Bezüglich des Schnitts von Ziergehölzen möchte ich ihnen hier ein Buch empfehlen: „Alles über Gehölzschnitt“ von Dr. Helmut Pirc (ehem. Leiter der Abteilung Gehölzkunde in der Gartenbauschule Schönbrunn) behandelt sehr umfangreich und mit detaillierten Bildern, wie Ziergehölze fachlich richtig geschnitten gehören. Gute Literatur und der Besuch eines Schnittkurses beim Fachmann sind auf jeden Fall gut investiertes Geld.

Formschnitt

Wer seine Gehölze kunstvoll in Form schneiden möchte, egal, ob als Hecke, Kugel, Kegel, Spindel, usw. der sollte auf jeden Fall darauf achten, dass die Gehölze auch für Formschnitt geeignet sind. Die meisten Formgehölze haben die Eigenschaft, sich gut aus dem alten Holz zu regenerieren. Das macht es vor allem bei Schneedruck oder Schnittfehlern viel einfacher.

Ich hoffe, Sie mit meinen Ansichten zum Gehölzschnitt aufmerksam im Umgang mit den Bäumen und Sträuchern zu machen. Diejenigen, die Gehölzschnitt vorbildlich praktizieren, bitte ich: Zeigen Sie Ihren Freunden und Bekannten, wie es funktioniert. An alle, die noch ein wenig Aufholbedarf im Umgang mit Gehölzen haben: Haben Sie keine Scheu sich zu informieren und dazuzulernen.

Das meint nachdrücklich Ihr Gärtner mit Leidenschaft
Ing. Stefan Kastenhofer